

Vortrag von Olaf Knelleson, Zürich

Das Trauma und seine traumhaften Bilder.

Zur Bedeutung der Bilder in Wissenschaft und Kunst.

Nach Freud hat der psychische Apparat keinen direkten Zugang zur Realität – was deren Erforschung möglicherweise eher befördert. Mit dem Begriff des Traumas scheint man nun einen Durchbruch zur Realität, zu den *hard facts* gefunden zu haben. Die Objektivität der bildgebenden Verfahren verspricht diesem auch in der Psychoanalyse florierenden Diskurs die lang ersehnte naturwissenschaftliche Dignität. Das verändert die analytische Praxis: Die Bedeutung der Realität als traumatisierend-pathogene bestimmt immer mehr die therapeutische Beziehung und verdrängt deren Bedeutung als Feld der Übertragung und ihrer Deutung. Allerdings – und das ist interessant – zeigt gerade die Praxis wissenschaftlicher Bilder, dass sie nichts anderes ist als ein Prozess ständiger Übertragungen und Übersetzungen. Was dann die Realität wieder ganz anders und Freud nicht so alt aussehen lässt.

Olaf Knellesen, Dr. phil., Psychoanalytiker in eigener Praxis in Zürich. Teilnehmer des Psychoanalytischen Seminars Zürich; zahlreiche Veröffentlichungen zu Theorie und Praxis der Psychoanalyse; Jury-Mitglied bei "The missing link", dem alle 2 Jahre vergebenen PSZ-Preis für "Psychoanalyse und ...".

Datum: Freitag, 22. Oktober 2010, 20:00 Uhr

Ort: Hochschule für Soziale Arbeit, Werftstrasse 1, Luzern (Zimmer PL 132)